



NOW

[01]	A quiver of superb arrows	04:26
[02]	4 x 3, Prestissimo	04:16
[03]	Quarten, die nicht warten	03:39
[04]	Like soft dark birds	05:53
[05]	Improvviso Elisabeth	03:18
[06]	Totally watching TV	04:48
[07]	Schreddermaschine	05:22
[08]	For one another	06:46
[09]	Stehender Klang an einer Klippe	05:39
[10]	Ammersee nach Traxler	04:02
[11]	Ich bin din.	06:17
[12]	Ein Lächeln irrt verfliegen	01:38
[13]	Von Fall zu Fall	04:47
[14]	Ariadnes Blues-Faden	11:59

total 72:56

Alle Kompositionen/Improvisationen von Axel Wolf und Hugo Siegmeth
All compositions/improvisations by Axel Wolf and Hugo Siegmeth

HUGO SIEGMETH:
Sopran- und Tenorsaxophon und Bassklarinetten

AXEL WOLF:
14-chörige Laute nach Raillich von Hendrik Hasenfuss, 1993
10-chörige Laute nach Tiefenbrucker von Marcus Wesche, 2014
14-chörige Theorbe nach Tiefenbrucker von Günter Mark, 2000

MIT 400 JAHREN UNTERSCHIED IM HIER UND JETZT NOW: LAUTENIST AXEL WOLF UND SAXOPHONIST HUGO SIEGMETH

Eine besondere Musikalität zeichnet dieses Duo aus. Eine gemeinsame Sensibilität. Und in jedem Stück: gemeinsamer Atem. Diese Musik wirkt auf Anhieb organisch – das heißt: un-gemein natürlich; oder auch: selbstverständlich. Und das wiederum ist sie gerade nicht. Denn die beiden Musiker dieses Duos sind nun gerade nicht aus denselben musikalischen Welten bekannt geworden. Der eine: ein auf Alte Musik spezialisierter Lautenist. Der andere: ein Saxophonist des zeitgenössischen Jazz. Axel Wolf und Hugo Siegmeth.

Durch Zufall kamen sie einander musikalisch näher: durch einige Jazz-Töne, die einst der sehr jazzbewanderte Lautenist in einer Garderobe spielte, die beide Musiker sich teilten. Bald schon setzten sie sich zusammen und probierten Stücke miteinander aus. Es entstand das Duo-Programm *Flow*, das 2015 bei OehmsClassics auf CD erschien – mit Evergreens von beiden Seiten, von John Dowlands *Flow my tears* bis

Gershwins *Summertime*. Und diese Stücke klangen bei ihnen, als sei eine 400 Jahre alte Langhalslaute (oder deren Nachbau) schon immer das ideale Begleitinstrument in irgendeinem feuchten Jazzkeller gewesen. Und als würde Monteverdis *Lamento d'Arianna*, der einzige erhaltene Teil einer ansonsten verschollenen Oper über die mythologische Figur der Ariadne, einfach am besten klingen, wenn in ihr auch ein modern gespieltes Jazz-Tenorsaxophon in erhabener Wehmut seufzt. Das besondere Kunststück der beiden: Es liegt hier kein oberflächlich-funkelndes Klassik-Jazz-Crossover mit schnellen Effekten für den schnellen (und schnell vergessenen) Markt vor, sondern die Begegnung zweier Musiker, die besonders die Zwischentöne schätzen. Und die es beide wagen, im Idiom des anderen auch zu improvisieren. Ein leises Ineinander-Einfühlen mit ganz feinen Fingerspitzen: Das ist die Musik von Axel Wolf und Hugo Siegmeth, und sie wurde von der Fachpresse entsprechend

gefeiert – immer mit besonderen Hinweisen auf die Lust an der musikalischen Begegnung und die Einfühlbarkeit, die sie dabei walten ließen.

Hier liegen nun neue Aufnahmen vor, die in einer Hinsicht völlig anders sind als die bisher bekannten: Das Duo spielt hier ausschließlich eigene Stücke. Kein Zurückgreifen mehr auf klassisches Material des Jazz und „Standards“ der Alten Musik, sondern durchweg Stücke, die man noch nicht kennen konnte. Denn es sind Stücke, die spontan entstanden: lauter Duo-Improvisationen, von denen die meisten an ein- und demselben Tag in einem Studio des Bayerischen Rundfunks in München aufgenommen wurden. Und zwar sozusagen auf Zuruf. Abmachung war, dass die beiden Musiker mit ihren Tönen spontan auf Anregungen unterschiedlicher Art reagieren sollten (die alle vom Autor dieses Textes stammten): auf Regieanweisungen, die sprachlicher Art sein konnten, also etwa die Beschreibung einer imaginierten Szene oder aber eine Zeile eines Gedichts; manchmal aber bestand die Anregung auch aus drei Noten, die auf einem Zettel über krakeligen Notenzeilen überreicht wurden; oder aus einem eben

in einer Zeitschrift gesehenen Cartoon, dessen erinnerten Stimmungsgehalt die Musiker dann in Klänge übersetzten. Aufgabe war es jeweils, die Vorgabe sofort umzusetzen, ohne dass sich die beiden Musiker Notizen machten oder auch nur absprachen. In all diesen Fällen fingen Axel Wolf und Hugo Siegmeth sofort an zu spielen – oder aber: Einer von ihnen begann, und der andere stieg nach wenigen Sekunden mit ein.

Das Verblüffende dabei war, dass dabei stets Stücke entstanden, die ganz schnell ihre Form und Stimmung fanden. Nirgends ein musikalisches Stochern im Ungefähren, sondern immer auf Anhieb eine klare Stimmung und oft auch reizvolle melodische Themen. Bei vielen der Stücke würden wohl die meisten Hörer davon ausgehen, dass der Musik zumindest zum Teil notierte Kompositionen zugrunde liegen. Denn häufig wirken sie so, als hätten sie ein klares Formschema, nach dem die Musiker sich richten – etwa wenn ein Anfangsthema am Ende wie selbstverständlich wieder aufgenommen wird. Das ist bei einer ganz freien Improvisation so selbstverständlich nicht, denn es könnte durchaus sein, dass Musiker sich nach fünf

Minuten eines gemeinsamen Mäanderns durch Assoziationen nicht mehr an eine Melodie und Harmoniefolge erinnern, die sie am Anfang gespielt haben.

Ursprung der Idee eines ganzen Albums mit improvisierten Stücken war ein bereits länger zurückliegendes Treffen in einem BR-Studio, kurz nach Erscheinen der CD *Flow*. Für eine Sendung der BR-Klassik-„Jazztime“ ließen sich Axel Wolf und Hugo Siegmeth interviewen. Sie hatten aber auch ihre Instrumente mitgebracht, um einige ihrer Stücke live im Studio für die Sendung einzuspielen. Irgendwann ließen sie sich dann auch zu einem Experiment ermutigen, das sie noch nicht gemeinsam gewagt hatten: „Spielt doch mal eine ganz freie Improvisation“. Und nach dem ersten Versuch, der schon sehr gut war, wagten sie es sogar, nicht nur drei oder vier Minuten zu improvisieren, sondern der ausdrücklichen Bitte nachzukommen: „Lasst die Töne ruhig mal laufen, vielleicht in einer bluesigen Stimmung, die gern auch zehn Minuten lang durchgehalten werden kann.“ Das taten sie dann – und heraus kam ein Stück von mitreißender Intensität, das nach kurzen Ruhepunkten den musikalischen Faden immer wieder neu

aufnahm und sich faszinierend steigerte. Ein reizvoll verschlungener Weg durch ein Labyrinth musikalischer Einfälle – so dass dann auch der Titel klar war: *Ariadnes Blues-Faden* nannten wir das Stück. Es spannte sogar über zwölf Minuten einen wie selbstverständlichen Bogen. Und nach jeder Hörfunksendung, in der es gespielt wurde, gab es begeisterte Nachfragen, ob dieses Stück irgendwo käuflich zu erwerben sei.

Ariadnes Blues-Faden gab den Ausschlag für mehr. Ein weiterer Versuch folgte in einer Fernsehsendung für den Bildungskanal ARD alpha (Alpha forum), in der Wolf und Siegmeth über drei Töne improvisierten, die aus dem Vornamen Elisabeth gewonnen waren: e, a und b (allerdings in anderer Reihenfolge: a, e, b). Ein Experiment, auf das das komplette Kamera- und Produktionsteam der TV-Aufzeichnung mit einer Begeisterung reagierte, wie es bei vergleichbaren Produktionen nur ganz selten zu erleben ist. Diese Aufnahme ist ebenfalls auf der vorliegenden CD enthalten, *Improviso Elisabeth*. Und schließlich ergab sich im April 2017 die Gelegenheit, im Studio 9 des BR einen ganzen Tag lang Aufnahmen zu machen – und diese Aufnahmen stellen den Löwenanteil dieser CD.

Einige Schlaglichter. *A quiver of superb arrows* geht auf eine Zeile in einem Gedicht des amerikanischen Lyrikers Edward Estlin Cummings zurück – ebenso der Titel *Like soft dark birds. Totally watching TV* wurde inspiriert von einer Zeile eines anderen amerikanischen Lyrikers: Ron Padgett. Jeweils aus den Vorstellungen, die diese drei bis fünf Worte weckten, formten die beiden Musiker ihre Stücke – oder besser: ihre musikalischen Bilder. Auch der Titel *Ein Lächeln irrt verflogen* stammt aus einem Gedicht, diesmal einem von Christian Morgenstern. *Ammersee* ist eine Hommage an den Cartoonisten Hans Traxler. *Ich bin din* wurde von einem berühmten Liebesgedicht vom Ende des 12. Jahrhunderts inspiriert (Dü bist mîn, ich bin dîn. / des solt dû gewis sîn. / dû bist beslozen / in mînem herzen / verlorn ist das slüzzelin:/ Dû muost ouch immer darinne sîn). *4x3, prestissimo* ist ein Stück, für das genau die im Moment erfundene Formulierung des Titels die Vorlage war. Genauso ist es bei *Quarten, die nicht warten* und bei *Schreddermaschine*. Für *Stebender Klang an einer Klippe* hieß die Anweisung: „Lang angehaltene Saxophontöne, die am Rande einer

Klippe gespielt werden; dazu eine schreitende Begleitung vom Saiteninstrument“. Für eines der besonders innigen Stücke dieser Auswahl, *For one another*, lautete die Spielanweisung: „Drückt das aus, was ihr mit dem jeweils anderen verbindet, also Hugo Siegmeth mit Axel Wolf und Axel Wolf mit Hugo Siegmeth“; kein Wunder, dass die beiden hier außerordentlich feinfühlig und respektvoll spielten. Für das Stück *Von Fall zu Fall* bestand die Anweisung aus einer festen Akkordfolge, von der das Duo ausgehen sollte, um dann aber daraus etwas möglichst Freies, Eigenes zu schaffen.

Genau das taten sie in all diesen Stücken: Eine Musik von ganz eigener Farbe und ganz eigenem Ausdruck ist auf dieser CD zu hören. Oder besser: zu erleben. Denn die jedes Mal neue und ungemein spannende Begegnung dieser beiden Musiker ist ein einmaliges Erlebnis – dessen spontane Sogkraft sich auch beim mehrmaligen Hören immer wieder einstellt, sich sehr wahrscheinlich sogar intensiviert. Zwei Musiker, deren stilistische Ursprünge 400 Jahre auseinanderliegen, gemeinsam im Hier und Jetzt: für mich eine Sensation.

IN THE HERE AND NOW, AFTER 400 YEARS NOW: LUTENIST AXEL WOLF AND SAXOPHONIST HUGO SIEGMETH

The duo is distinguished by a very special musicality, a mutual sensitivity and a common breath in every piece. Straight away, their music sounds organic. That means extraordinarily natural or even self-evident. But that is the very thing it is not. For the two musicians in the duo are not exactly well-known from the same musical worlds. One: a lutenist specializing in Early Music. The other: a saxophonist from contemporary jazz. The duo consists of Axel Wolf und Hugo Siegmeth.

They discovered musical common ground by coincidence: through a few notes the very jazz-versed lutenist played in the dressing room the two musicians were sharing. Soon, they sat down together, rehearsing pieces with each other. The result was the duo programme *Flow*, released on CD by OehmsClassics in 2015, with evergreens from both sides, from John Dowland's *Flow my tears* up to Gershwin's *Summertime*. And with the two of them, the pieces sounded as if a

400-year-old, long-necked lute (or a replica) had always been the ideal accompanying instrument in some old damp jazz cellar. And as if Monteverdi's *Lamento d'Arianna*, the only surviving fragment of an otherwise lost opera about the mythological figure of Ariadne, simply sounds best when it also sobs in sublime plaintiveness with a jazz tenor saxophone played in the modern manner. No wonder! The feat of the two musicians is that they do not perform superficial and scintillating classical-jazz crossover with fast effects for the fast (and quickly forgotten) market, but show the convergence of two musicians who especially appreciate shades of sound. And both of them also venture to improvise in the other's idiom. It is sensitive empathizing with very subtle fingertips. This is the music by Axel Wolf and Hugo Siegmeth, and it has been celebrated by the music press, always with special reference to joy in musical encounter and the empathy they demonstrate.

Here, we have new recordings that are completely different from the previous ones in one respect. Here, the duo play exclusively their own pieces. They do not resort to classical material from jazz or 'standards' of Early Music, but only to ones that are unfamiliar. For they are pieces that emerged spontaneously: nothing but duo improvisations, most of which were recorded on one and the same day in a Bavarian Radio studio in Munich. On acclamation, so to speak. It had been agreed that the two musicians were to respond spontaneously to stimuli of the most differing kinds (all of which derived from the author of this text): to stage directions, which might be of a linguistic nature, i.e. the description of an imaginary scene or the line of a poem. Sometimes the inspiration consisted of three notes handed over in spidery writing on a slip of paper or a cartoon seen in a magazine, whose remembered contents the musicians then transposed into sounds. It was their task to implement the instructions immediately, without the two musicians taking notes or even making preparations. In all these cases, Axel Wolf and Hugo Siegmeth began playing at once, or one of



them started and the other joined in after a few seconds.

What was astonishing was that pieces always emerged that quickly found form and mood. Nowhere was there a musical poking around in the dark, but always from the outset a clear atmosphere and frequently fascinating melodic themes. With many of the pieces, most listeners would probably assume that the music were at least partially based on notated compositions. For they frequently seem to have a lucid form pattern, from which the musicians take their bearings, e.g. when an opening theme is taken up again at the end as if this were a matter of course. This is not so self-evident in the case of a completely free improvisation, for it might well be that after five minutes of joint meandering through associations, the musicians no longer remember the melody and harmonic sequence they played at the beginning.

The origin of the idea to produce an entire album with improvised pieces was a meeting a long time ago in a studio of Bavarian Radio, shortly after the release of the CD *Flow*. Axel Wolf and Hugo Siegmeth were interviewed for

a programme entitled *Jazztime* by the Bavarian Radio classical music channel. They had also taken along their instruments to record some of their pieces live in the studio for the broadcast. Some time or other, they were persuaded to undertake an experiment they had never done together before. "Play an entirely free improvisation." And after the first attempt, which was already very good, they even ventured to improvise not just for three or four minutes, but to comply with the express request: "Let the sounds run, maybe in a blues-like mood, which can even be held for a good ten minutes." That's just what they did, and the result was a piece of thrilling intensity, after brief caesuras taking up the musical thread again and stepping up all the time in a fascinating way. It was a delightfully serpentine route through a labyrinth of musical ideas, so that the title then also became clear. We called the piece *Ariadne's Blues Thread*. It even traced an obvious arc for more than twelve minutes. And after every radio programme it was played in, there came excited enquiries as to whether the piece could be purchased anywhere.

Ariadne's Blues Thread was the impetus for more. Another experiment followed in a television programme for the educational channel ARD alpha (Alpha forum), in which Wolf and Siegmeth improvised on three notes derived from the Christian name Elisabeth: E, A and B (B-flat; albeit in a different sequence: A, E, B-flat). It was an experiment to which the entire camera and production team of the TV recording responded with such enthusiasm as has rarely been experienced in comparable productions. This recording is also contained on this CD, *Improvisio Elisabeth*. Finally, in April 2017, the opportunity arrived to make recordings all day long in Studio 9 of Bavarian Radio. These recordings constitute the lion's share of this CD.

A few highlights. *A quiver of superb arrows* goes back to a line from a poem by the American poet Edward Estlin Cummings, as does the title *Like soft dark birds*. *Totally watching TV* was inspired by a line by a different American poet, Ron Padgett. From the ideas evoked by the three to five words respectively, the two musicians formed their pieces, or better: their musical images. Even the title *Ein Lächeln irrt verflogen* (a

stray smile flutters by) derives from a poem, this time one by Christian Morgenstern. *Ammersee* is a homage to the cartoonist Hans Traxler. *Ich bin din* was inspired by a famous love poem from the end of the 12th century (Dû bist mîn, ich bin dîn. / des solt dû gewis sîn. / dû bist beslozen / in mînem herzen / verlorn ist das slüzzelin:/ Dû muost ouch immer darinne sîn – You are mine, I am yours / you may be sure of that / you are locked up / in my heart / and the key is lost / so you must remain there forever). *4x3, prestissimo* is a piece for which the wording of the title on the spot was the source. The same applies to *Quarten, die nicht warten* (fourths on the fly) and *Schreddermaschine* (shredder). For *Stehender Klang an einer Klippe* (sound standing on a cliff), the instructions were: 'Prolonged saxophone notes played on the edge of a cliff; with it the striding accompaniment by the string instrument'. For one of the most intimate pieces of this selection, *For one another*, the performance directions ran: 'Express what links you to the other person, i.e. Hugo Siegmeth to Axel Wolf and Axel Wolf to Hugo Siegmeth'. It will come as no surprise that here the two musicians

played with exceptional sensitivity and respect. For the piece *Von Fall zu Fall* (from case to case), the instructions consisted of a fixed sequence of chords, from which the duo were to start, only then to transform it into something as free and personal as possible.

This is exactly what they did in all these pieces. On this CD, you can listen to music with a very special colour and a very special form of expression. To put it differently and better: you can experience it. For the get-together between these two musicians, which is new and extraordinarily exciting every time, is a unique experience, whose spontaneous lure recurs, indeed probably intensifies on repeated listening. They are two musicians with one stylistic origin, separated usually by 400 years, together entirely in the here and now: a sensation for me.

Roland Spiegel



AXEL WOLF

Axel Wolf gilt durch sein ausdrucksvolles Spiel und seine Darstellungskunst als einer der führenden Lautenisten.

Mit Partnern wie Dorothee Oberlinger, Irvine Arditti, Valer Sabadus, Stefan Temmingh, Sebastian Hess, Sergio Azzolini, Rüdiger Lotter oder Joel Frederiksen konzertiert er weltweit; Konzertreisen führten ihn auf internationale Festivals wie Luzern, Brügge, Utrecht oder Edinburgh, nach Rom, Tokio, Sydney und New York, wo er als Solist auftrat oder mit Ensembles wie der Musica Fiata, dem United Continuo Ensemble, dem Freiburger Barockorchester, dem Orchestra of the Age of Enlightenment oder The English Concert London.

Neben der historischen Aufführungspraxis widmet er sich im Duo „Flow“ gemeinsam mit dem Saxophonisten Hugo Siegmeth der Begegnung von Jazz, Barock und Renaissance sowie freier Improvisation. Diese Zusammenarbeit wurde in der gleichnamigen CD „Flow“, in der TV-Produktion ARD Alpha Forum sowie mehreren Rundfunksendungen präsentiert.

Für den Dokumentarfilm „Sonbol“ komponierte und produzierte er die Musik, als Solist und Begleiter wirkte er in diversen Fernsehproduktionen des BR, WDR sowie von Radio Bremen mit. Die CD „Requiem for a Pink Moon“ mit Joel Frederiksen und dem Ensemble Phoenix Munich wurde 2013 mit dem Echopreis in der Kategorie Klassik ohne Grenzen ausgezeichnet. In Opern-, Konzert- und CD-Produktionen arbeitete er zusammen mit Dirigenten wie Ivor Bolton, Peter Schreier, Alan Curtis, Enoch zu Guttenberg und Joshua Rifkin.

Neben zahlreichen CD-Produktionen als Continuospieler und Begleiter erschienen mehrere Soloproduktionen: „Friends of the Lute“ – Solo- und Kammermusik von J.S. Bach, S.L. Weiss und J.G. Baron; „Opera for Lute“ von Johann Adolph Hasse; Lautenmusik von Johann Sebastian Bach und Werke für Laute und Chitarrone von Alessandro Piccinini, begleitet vom United Continuo Ensemble sowie „Il primo libro d'intavolatura di liuto“ von Michelangelo Galilei (2018).

www.laute.net

AXEL WOLF

With his impressive playing and interpretative art, Axel Wolf is considered one of today's leading lutenists.

With such partners as Dorothee Oberlinger, Irvine Arditti, Valer Sabadus, Stefan Temmingh, Sebastian Hess, Sergio Azzolini, Rüdiger Lotter and Joel Frederiksen, he performs in concerts all over the world. Concert tours have taken him to international festivals including those in Lucerne, Bruges, Utrecht and Edinburgh, to Rome, Tokyo, Sydney and New York, as a soloist or with such ensembles as the Musica Fiata, the United Continuo Ensemble, the Freiburg Baroque Orchestra, the Orchestra of the Age of Enlightenment and The English Concert of London.

Alongside historical performance practice, Wolf dedicates himself to encounters with Jazz, Baroque and Renaissance, as well as free improvisation in the duo "Flow" together with the saxophonist Hugo Siegmeth. This collaboration was presented on the CD also named "Flow", on the TV production ARD Alpha Forum as well as several radio broadcasts.

He composed and produced the music for the documentary film "Sonbol"; as soloist and accompanist he participated in diverse television productions of the BR, WDR and Radio Bremen. The CD "Requiem for a Pink Moon" with Joel Frederiksen and the Ensemble Phoenix Munich was awarded the 2013 Echo Prize in the category "Classical without Boundaries". He has collaborated with such conductors as Ivor Bolton, Peter Schreier, Alan Curtis, Enoch zu Guttenberg and Joshua Rifkin in operatic, concert and CD productions.

Alongside numerous CD productions as a continuo player and accompanist, several solo productions have been issued, including "Friends of the Lute" – Solo and Chamber Music of J.S. Bach, S.L. Weiss and J.G. Baron, "Opera for Lute" by Johann Adolph Hasse; Lute Music of Johann Sebastian Bach; Works for Lute and Chitarrone by Alessandro Piccinini, accompanied by the United Continuo Ensemble and "Il primo libro d'intavolatura di liuto" by Michelangelo Galilei (2018).

www.laute.net

HUGO SIEGMETH

Hugo Sigmeth sieht sich als ein europäischer Jazzmusiker, für den es selbstverständlich ist, auch klassische Musik als Improvisationsfeld zu nutzen. Im Banat (Arad/Rumänien) geboren, emigrierte er 1976 nach Deutschland. Noch während des Studiums am Richard-Strauss-Konservatorium München erhielt er 1998 den Bayerischen Jazzförderpreis sowie 2001 den vom Bayerischen Rundfunk verliehenen New Generation Award.

Als Solist profiliert sich Sigmeth aufgrund seiner charakteristischen Farbgebung im Spannungsfeld von Jazz, Klassischer Musik und Weltmusik zu einem der eigenständigsten Vertreter am Saxophon. 2015 wird er dafür mit dem Förderpreis Musik der Stadt München ausgezeichnet.

Seine Konzerttätigkeit als Solist und künstlerischer Leiter führt zu zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen sowie Auftritten auf internationalen Festivals wie Montreux (Jazz Festival), New York (Lincoln Center), Singapur (New Arts Festival), zu Tourneen durch Nord- und Südamerika, Australien sowie im Auftrag des Goethe-Instituts durch Zentralasien und in

den Sudan. Zu hören ist er dabei in so vielfältigen Besetzungen wie dem Hugo Sigmeth Ensemble, im Duo mit dem Lautenisten Axel Wolf sowie auch mit Clark Terry, Michael Wollny, dem Ensemble Sarband, dem Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Markus Poschner oder bei der zeitgenössischen Oper *Die Soldaten* unter der Leitung von Kirill Petrenko an der Staatsoper München.

Seit 2006 komponiert Hugo Sigmeth regelmäßig für Filmmusiken wie *Sag mir, wo die Schönen sind* (Berlinale, 2008), *Geheimnisse Asiens* (Arte, 2013) oder *Kill me today, tomorrow I'm sick!* (Montreal World Film Festival, 2018). Seit 2014 ist Sigmeth künstlerischer Leiter der Lehrer Big Band Bayern mit reger internationaler Konzerttätigkeit an Schulen.

Einladungen als Dozent bei Meisterkursen und Workshops führen zum „Festival junger Künstler Bayreuth“, an die Hochschulen Regensburg und München sowie – mit Schwerpunkt auf dem interkulturellen Austausch – nach Tunis, Ulan Bator, Lima, Sibiu und Bagamoyo.

www.hugo-sigmeth.de

HUGO SIEGMETH

Hugo Siegmeth sees himself as a European jazz musician for whom it is a matter of course also to exploit classical music as a field for improvisation. Born in Banat (Arad/Romania), he emigrated to Germany in 1976. As early as during his studies at the Richard Strauss Conservatory in Munich, where he learnt composition, he was awarded the Bavarian Promotion Prize in 1998 and Bavarian Radio's New Generation Award in 2001.

As a soloist, Siegmeth has advanced to become one of the most autonomous representatives of the saxophone by virtue of his characteristic colouring in the field of tension between jazz, classical music and world music. In 2015, he was awarded the Promotion Prize of the City of Munich for this achievement.

His concert work as a soloist and artistic director leads to many radio and CD productions as well as appearances at international festivals such as Montreux (Jazz Festival), New York (Lincoln Center), Singapore (New Arts Festival), two tours through North and South America, Australia as well as through Central Asia and

Sudan on the behest of the Goethe Institute. He can be heard in as varied orchestras as the Hugo Siegmeth Ensemble, in duo with the lutenist Axel Wolf and with Clark Terry, Michael Wollny, the Ensemble Sarband, the Bruckner Orchestra in Linz under the baton of Markus Poschner or in the contemporary opera *Die Soldaten*, conducted by Kirill Petrenko at the State Opera in Munich.

Since 2006, Hugo Siegmeth has regularly composed for soundtracks like *Sag mir, wo die Schönen sind* (Berlinale, 2008), *Geheimnisse Asiens* (Arte, 2013) or *Kill me today, tomorrow I'm sick!* (Montreal World Film Festival, 2018). Since 2014, Hugo Siegmeth has been the artistic director of the teachers' Big Band Bayern with busy international recital work at schools.

Invitations as a lecturer to master classes and workshops take him to the 'Festival of Young Artists in Bayreuth', to the academies in Regensburg and Munich and, with a focus on intercultural exchange, to Tunis, Astana, Ulan Bator, Lima, Santiago de Chile, Sibiu and Bagamoyo.



BEREITS ERSCIENEN • ALSO AVAILABLE



OC 1826

FLOW

Jazz and Renaissance – From Italy to Brazil

Axel Wolf, Lute

Hugo Siegmeth, Saxophone

Gipfeltreffen

Ohne Zweifel gehören Axel Wolf und Hugo Siegmeth zu Meistern ihres Fachs.

Fono Forum, 05/2015, Reinmar Emans

IMPRESSUM

© 2018 OehmsClassics Musikproduktion GmbH in Co-Operation with Bayerischer Rundfunk
In Lizenz der BRmedia Service GmbH

© 2018 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Executive Producer: Dieter Oehms

Recorded: April 20, 2017 except: [14] Jan. 21, 2015 & [05] Jan. 18, 2017 at
Bayerischer Rundfunk, Munich

Radio Producer BR: Roland Spiegel

Sound engineer & mixing: Ursula Kirstein (Jan. 21, 2015),

Juliana Barrett (Jan. 18, 2017), Michael Krogmann (April 20, 2017)

Mastered by Christoph Stickel for csmastering

Photographs: © Marc Dietenmeier

English Translations: Ian Mansfield

Editorial: Martin Stastnik

Design: Verena Vitzthum

WWW.OEHMSCCLASSICS.DE

COOPERATION
WITH
BR
KLASSIK

BRmedia
Service GmbH

OEHMS®
CLASSICS

OC 1897